



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Mönchengladbach

bürgerorientiert - professionell - rechtsstaatlich



Verkehrssicherheitsbericht 2018

Polizeipräsidium Mönchengladbach

1. Verkehrsunfallentwicklung

- 1.1 Verkehrsunfälle - Gesamt
- 1.2 Verkehrsunfälle mit Personenschaden
- 1.3 Verkehrsunfälle mit Personenschaden nach Stadtbezirken
- 1.4 Verkehrsunfälle mit Hauptunfallursachen
- 1.5 Verkehrsunfälle mit Flucht

2. Verunglückte

- 2.1 Verunglückte - Gesamt
- 2.2 Tödlich Verunglückte
- 2.3 Schwerverletzte
- 2.4 Leichtverletzte
- 2.5 Verunglücktenhäufigkeitszahl
- 2.6 Verunglückte nach Altersgruppen
- 2.7 Verunglücktenhäufigkeitszahl nach Altersgruppen
- 2.8 Verunglücktenhäufigkeitszahl - Landesvergleich

3. Zielgruppen

- 3.1 Kinder
- 3.2 Jugendliche und junge Erwachsene
- 3.3 Erwachsene
- 3.4 Generation 65 +
- 3.5 Radfahrer und Fußgänger

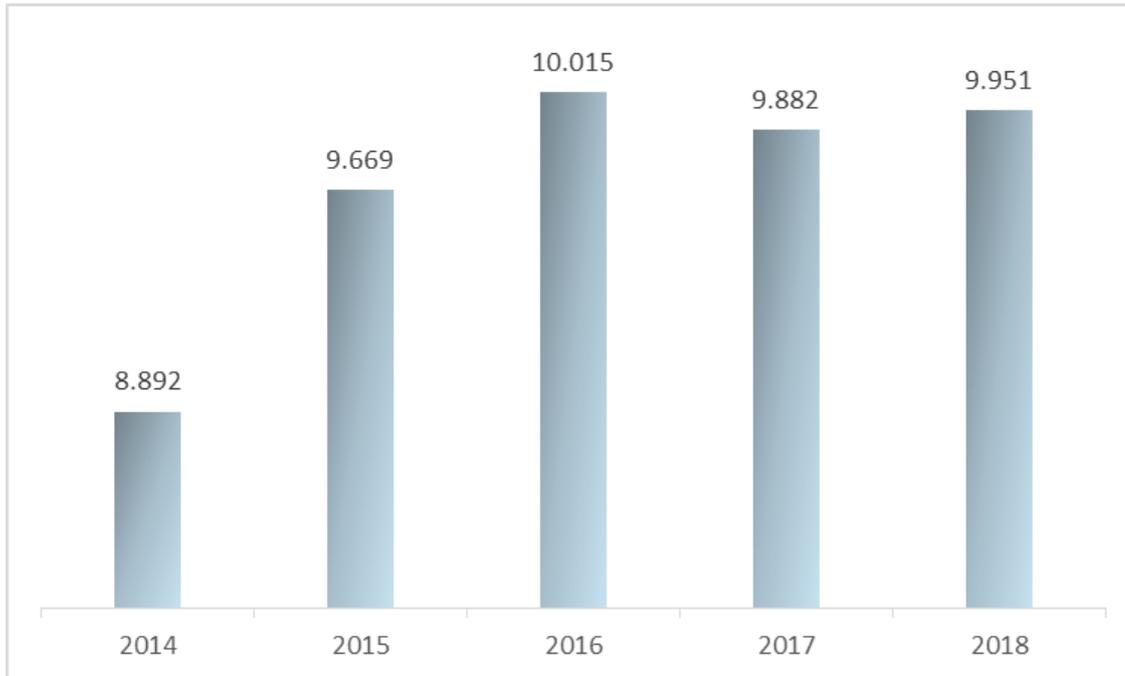
1. Verkehrsunfallentwicklung

Für den Bereich Mönchengladbach registrierte die Polizei im Jahr 2018 insgesamt 9.951 Verkehrsunfälle. Im Vergleich zum Vorjahr wurde ein Anstieg um 0,7% festgestellt.

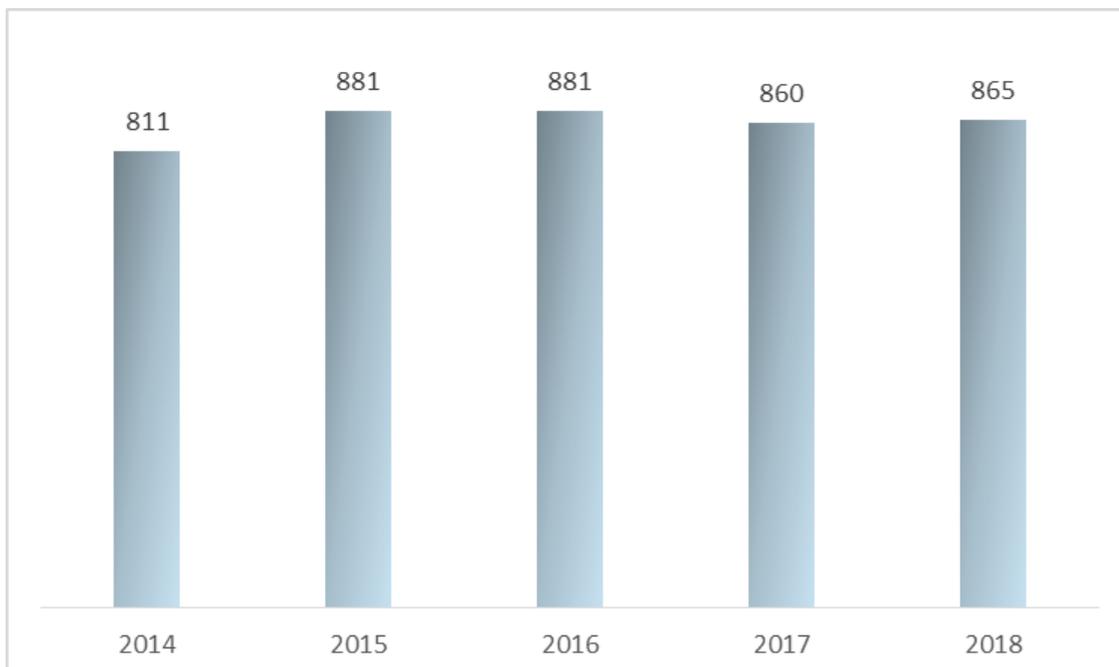
Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden stieg um 5 auf 865 im Vergleich zum Vorjahr. Dies entspricht einem Anstieg um 0,6 %.

Hierbei kamen 1.079 Personen in Mönchengladbach zu Schaden.

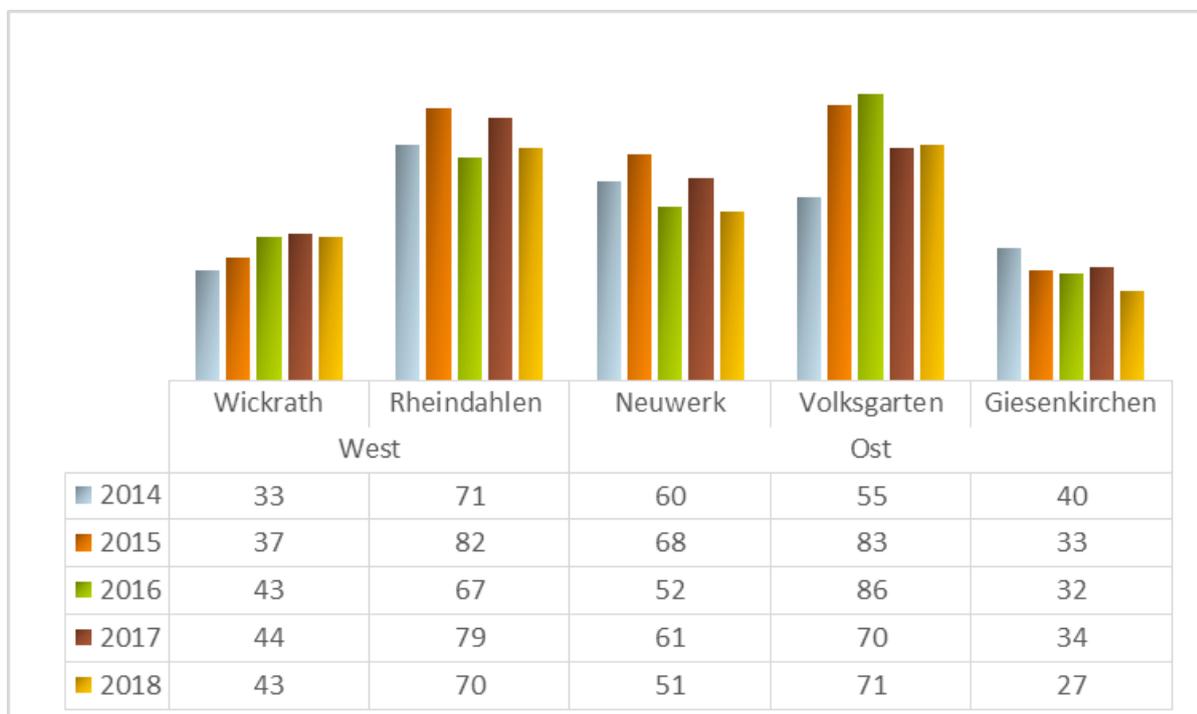
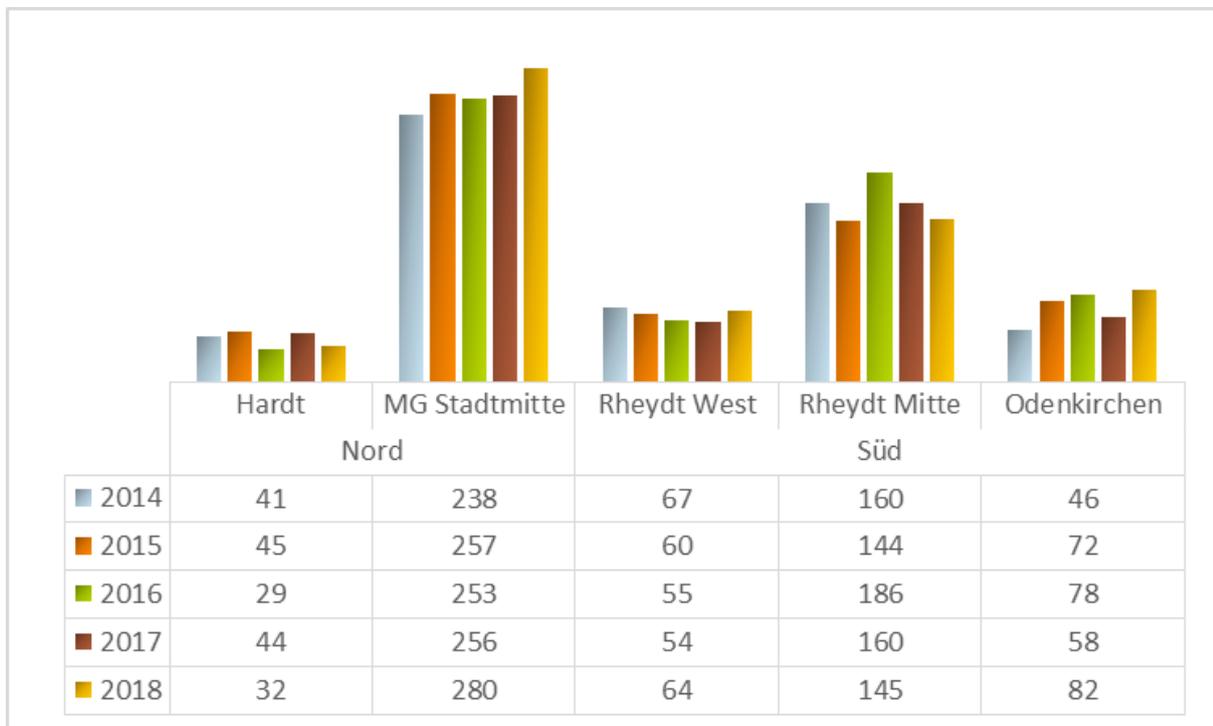
1.1 Verkehrsunfälle - Gesamt



1.2 Verkehrsunfälle mit Personenschaden



1.3 Verkehrsunfälle mit Personenschaden nach Stadtbezirken



1.4 Verkehrsunfälle mit Hauptunfallursachen

Unter Hauptunfallursachen (HUU) versteht man die statistisch am häufigsten auftretenden „Fehler“, die im Straßenverkehr zu Unfällen führen.

Hauptunfallursachen Anzahl VU	2014	2015	2016	2017	2018	%
Alkohol und Drogen	109	132	127	137	169	+ 23,4
Geschwindigkeit	63	76	71	63	49	-22,2
Abstand	163	146	139	149	138	-7,4
Überholen	32	24	34	37	33	-10,8
Vorfahrt/Vorrang	185	188	221	216	214	-0,9
Abbiegen/Wenden	515	524	575	507	546	+7,7
Verhalten gegenüber Fußgängern	78	103	83	84	69	-17,9
Verhalten von Fußgängern	42	33	42	46	43	-6,5

Die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Alkohol und Drogen ist in 2018 deutlich angestiegen. In den vergangenen Jahren haben sich die „Drogen-Real-Kontrollen“ in Zusammenarbeit mit dem LAFP NRW (Praxismodul des Drogenseminars) etabliert. Die Fortbildung in diesem Bereich führt dazu, dass insbesondere Fahrten unter Drogen- und Medikamenteneinfluss vermehrt entdeckt werden.

Zusätzlich wurden gezielt Schwerpunktkontrollen ganzjährig durchgeführt. An diesen wird festgehalten.

Für den Bereich der Ursache Geschwindigkeit konnte ein weiterer Rückgang festgestellt werden.

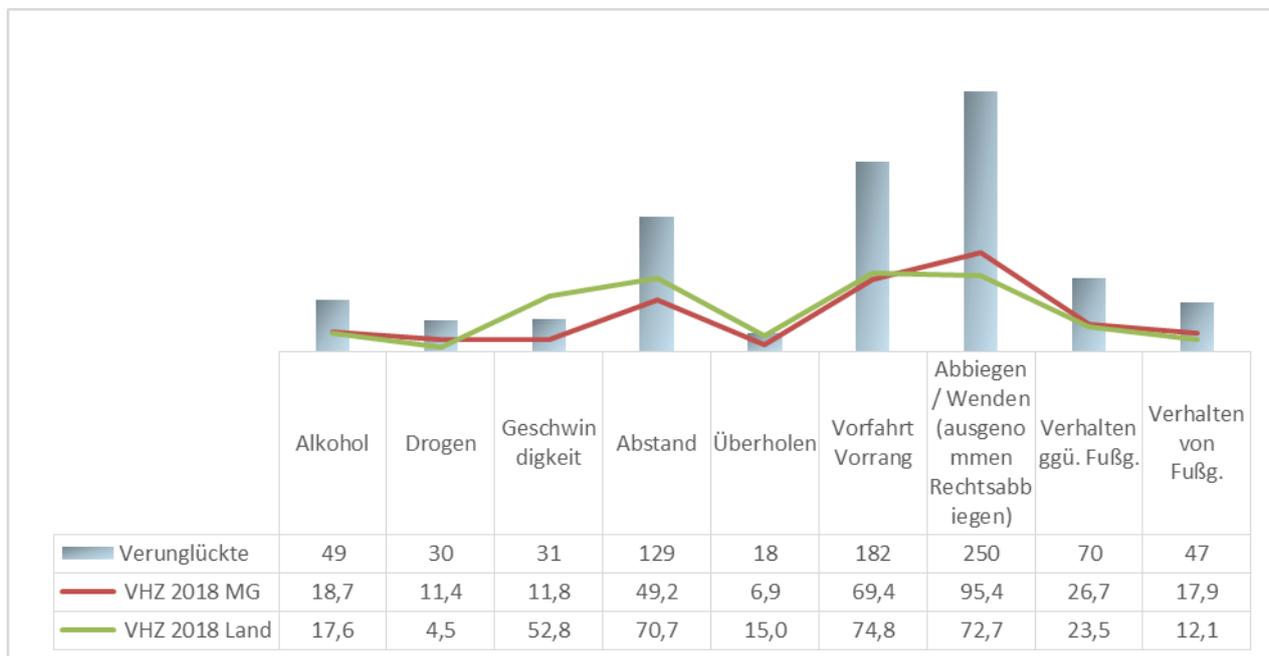
Nicht nur die mobile flächendeckende Geschwindigkeitsüberwachung, sondern auch die Zusammenarbeit mit der Stadt Mönchengladbach hat hier zu einem positiven Ergebnis geführt.

So wurden Möglichkeiten für Ampel-Blitz-Anlagen (welche auch die Geschwindigkeit messen können) geprüft und teilweise bereits umgesetzt. Der bisherige Kontrolldruck wird weiterhin aufrechterhalten. Nach wie vor werden wöchentlich in den Medien die Messstellen bekannt gegeben. Besonders herausragende Ergebnisse werden in Pressemitteilungen veröffentlicht.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit den Ursachen Vorfahrt/Vorrang und Abbiegen/Wenden ist in Mönchengladbach weiterhin sehr hoch. Von den insgesamt 865 Verkehrsunfällen mit Personenschäden entfielen auf diese Ursache 352.

Beispielsweise übersahen Fahrzeugführer beim Linksabbiegen den Entgegenkommenden, missachteten die Regelung der Lichtsignalanlage oder einen bevorrechtigten Radfahrer auf dem Radweg.

Zur näheren Betrachtung der Hauptunfallursachen sowie für die strategische Ausrichtung der Polizei wird die Verunglücktenhäufigkeitszahl (Verunglückte pro 100.000 Einwohner) hinzugezogen.



Neben den statistisch definierten Ursachen nach dem Bundesstatistikgesetz führt auch die Benutzung elektronischer Geräte zu Verkehrsunfällen. Da der Nachweis einer solchen Nutzung nicht immer einfach ist, ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen.



sicher.mobil.leben

Ablenkung im Blick

Unter diesem Leitspruch fand am 20.09.2018 eine länderübergreifende Verkehrssicherheitsaktion statt. Auch die Polizei Mönchengladbach führte einen directionsübergreifenden Kontrolltag zum Thema Ablenkung durch, welcher von der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet wurde.

Die Nutzung von elektronischen Geräten, insbesondere Smartphones stellen für Verkehrsteilnehmer ein erhebliches Risiko dar. Diese sind dadurch nicht mehr mit der nötigen Aufmerksamkeit im Straßenverkehr unterwegs.

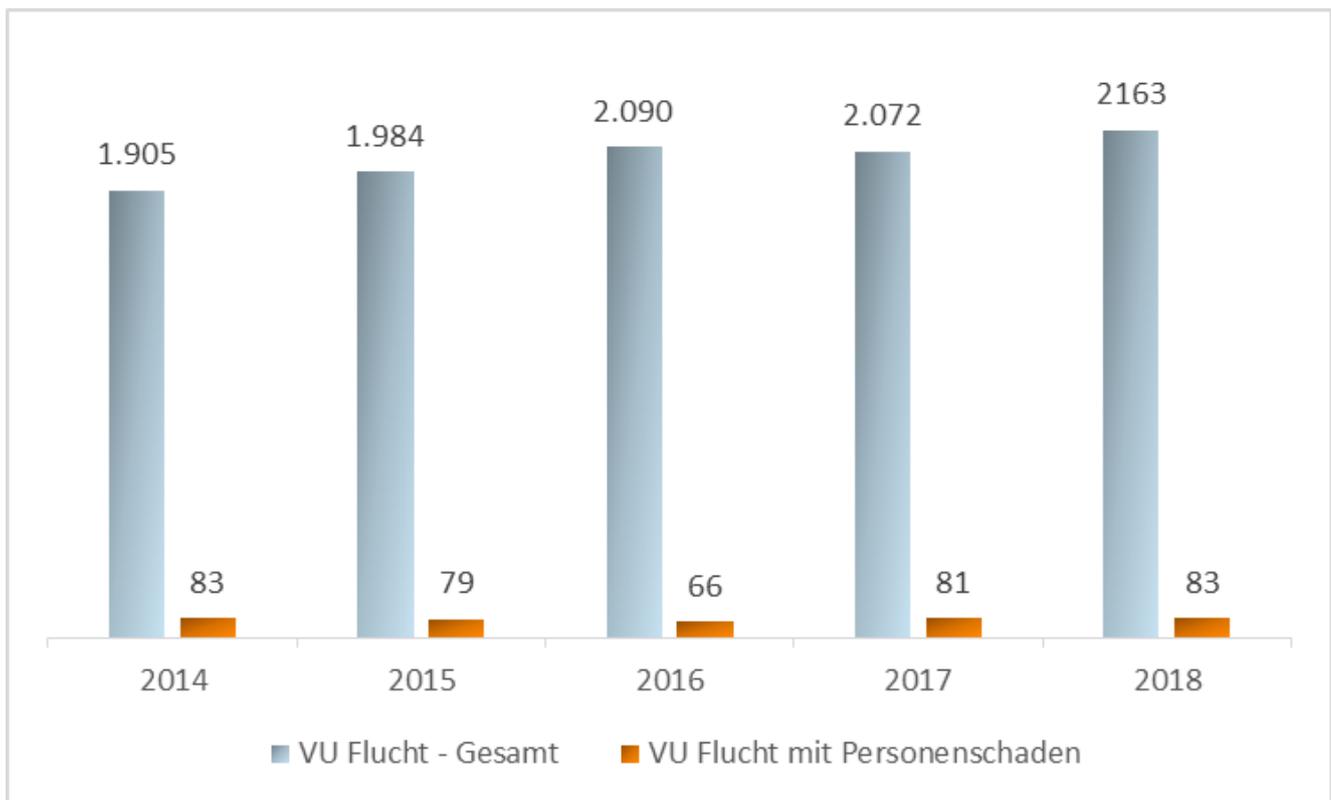
1.5 Verkehrsunfälle mit Flucht

§ 142 StGB - Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Verkehrsunfallflucht ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine Straftat!

Die Geschädigten bleiben oft auf den entstandenen Schaden sitzen.

Die Verursacher entziehen sich durch die Flucht ihrer Verantwortung.



Im Rahmen der Fachstrategie Verkehr des Landes NRW ist die qualifizierte Aufnahme und Bearbeitung von Verkehrsunfällen eins von vier vorgegebenen Handlungsfeldern.

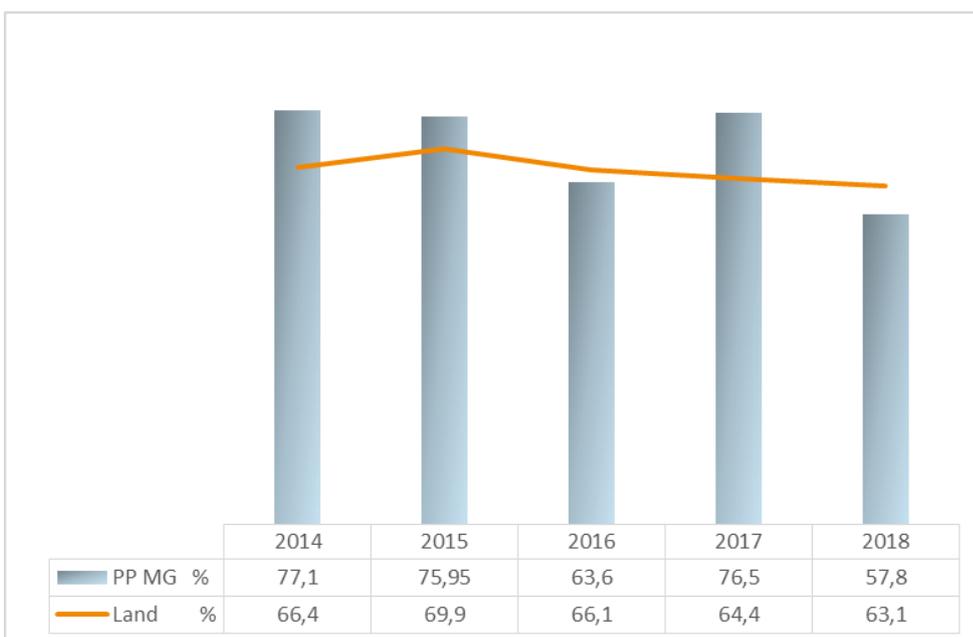
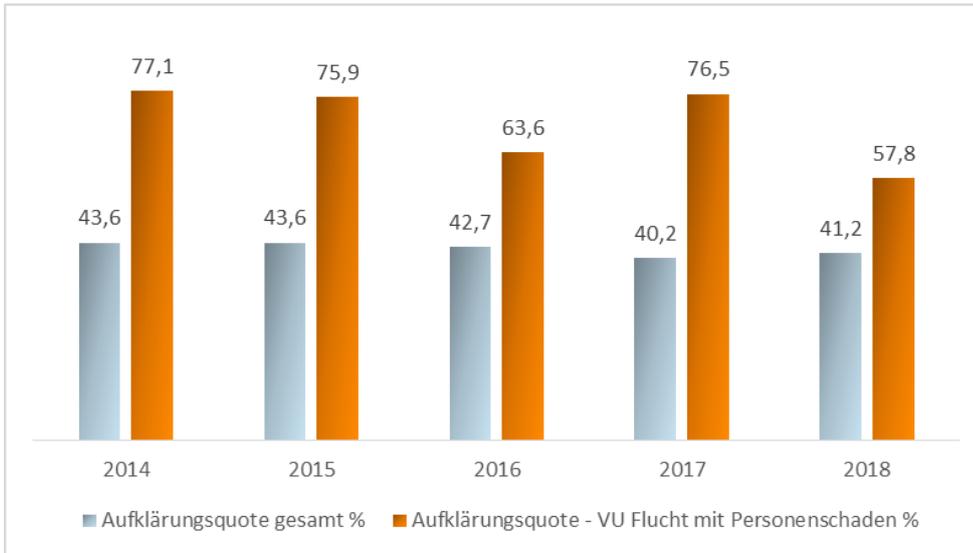
Neben einer spezialisierten Beweissicherung bei Verkehrsunfällen mit schwerem Personenschaden ist die Bekämpfung der Verkehrsunfälle „Flucht mit Personenschaden“ eine strategische Zielsetzung.

Unabdingbar ist in diesem Zusammenhang eine konsequente Öffentlichkeitsarbeit, um hier durch mögliche Zeugen weitere Ermittlungsansätze zu erlangen.

Es reicht nicht aus über soziale Medien einen Kommentar zu einer Unfallflucht zu verbreiten.

Menschen, die eine Unfallflucht beobachten, sollten sich Kennzeichen, Auto, Fahrer und Unfallhergang merken, die „110“ rufen und sich als Zeugen zur Verfügung stellen.

Aufklärungsquote

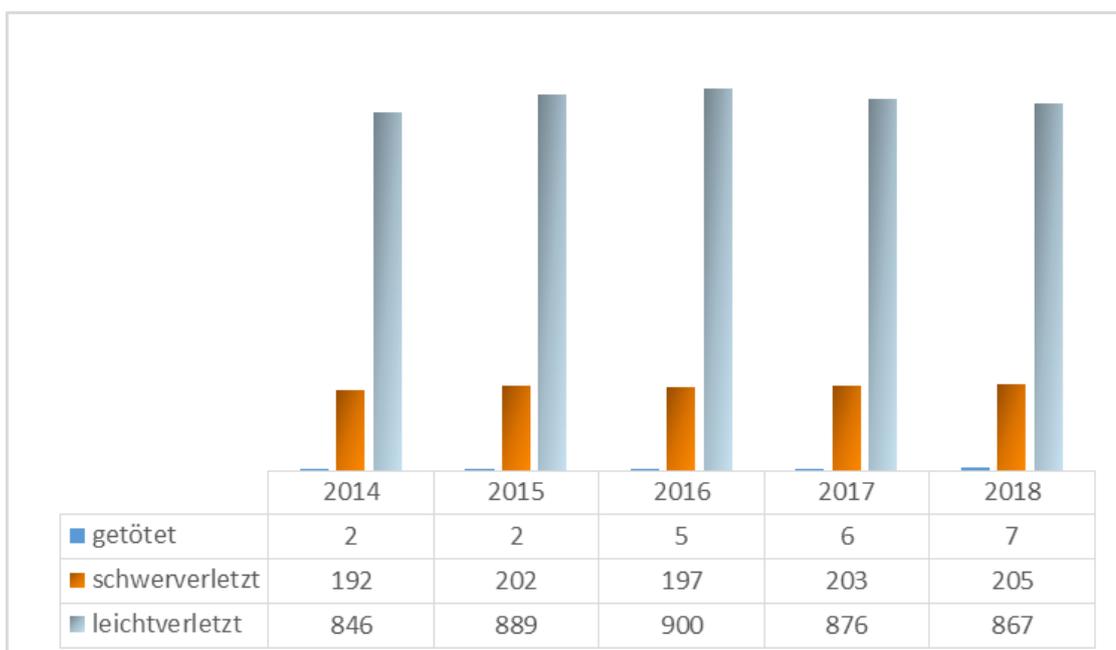
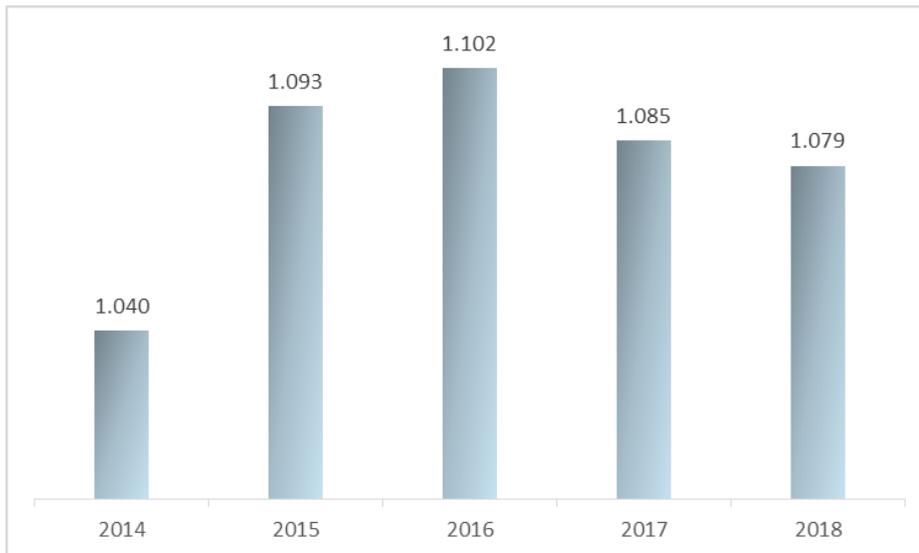


2. Verunglückte

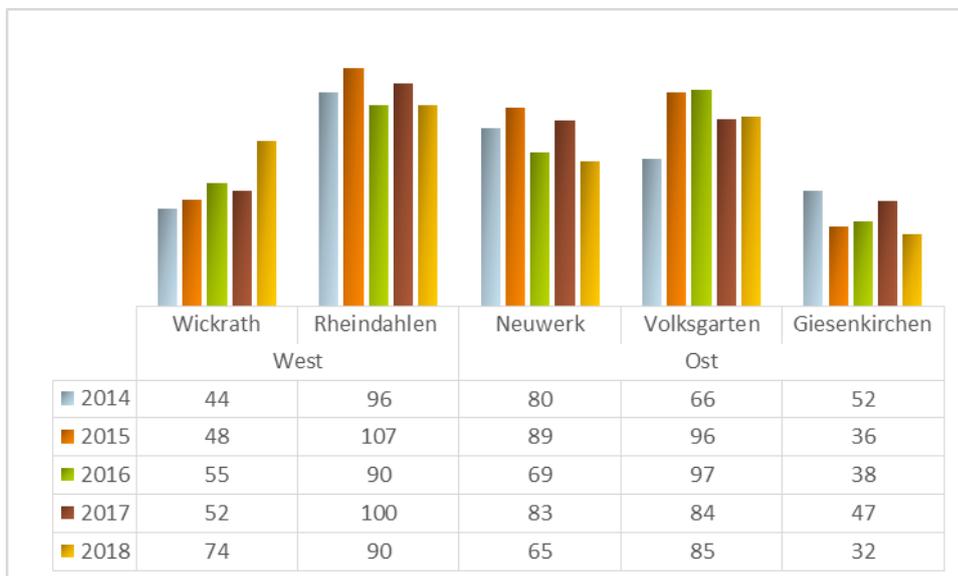
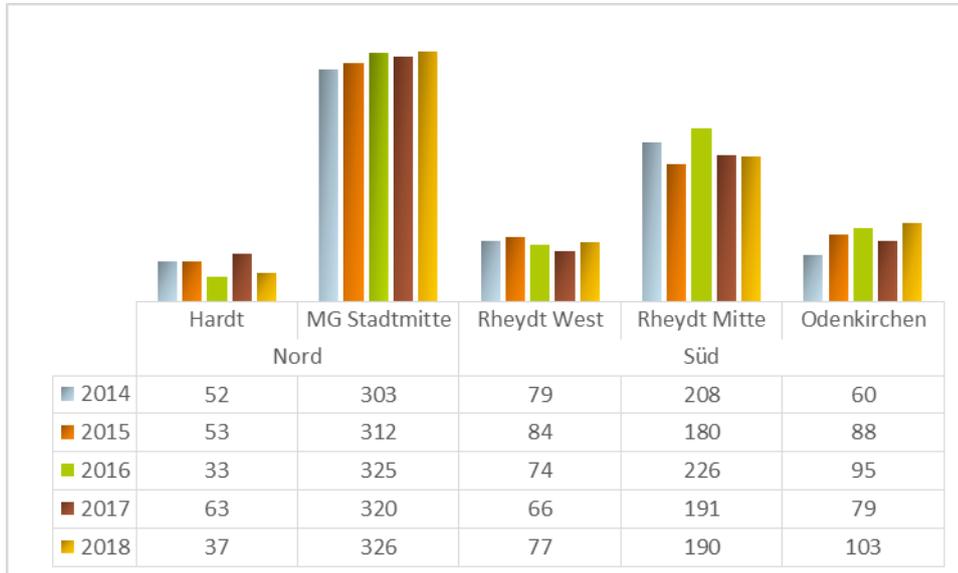
Im Jahr 2018 wurden 865 Verkehrsunfälle mit Personenschäden registriert.

Hierbei verunglückten insgesamt 1.079 Personen. Sieben Menschen wurden getötet, 205 erlitten schwere Verletzungen und 867 verletzten sich leicht. Bei den getöteten und schwerverletzten Menschen sind die Zahlen weiter angestiegen.

2.1 Verunglückte – Gesamt



Verunglückte nach Stadtbezirken



2.2 Tödlich Verunglückte

2014	2015	2016	2017	2018
2	2	5	6	7

Ein 75-jähriger **Radfahrer** und eine 64-jährige Pkw-Fahrerin befuhren nebeneinander die Fahrbahn. Plötzlich fuhr der Radfahrer nach links. Die Pkw-Führerin konnte den Zusammenstoß nicht mehr verhindern. Der Radfahrer verstarb noch am selben Tag.

Eine 26-Jährige und ein 27-Jähriger kamen auf ihrem **Motorroller** zu Sturz. Der 27-jährige im Anschluss von zwei nachfolgenden Pkw überrollt. Der Notarzt konnte nur noch den Tod feststellen.



Eine 41-jährige Pkw-Fahrerin übersah beim Rückwärtseinparken eine 86-jährige **Fußgängerin** mit Rollator. Diese zog sich schwerste Verletzungen zu und verstarb 18 Tage später.

Ein 41-jähriger Müllwagenfahrer fuhr mit Schrittgeschwindigkeit. Hierbei bemerkte er nicht, dass eine 78-jährige **Fußgängerin** die Fahrbahn querte. Diese wurde überrollt und war sofort tot.

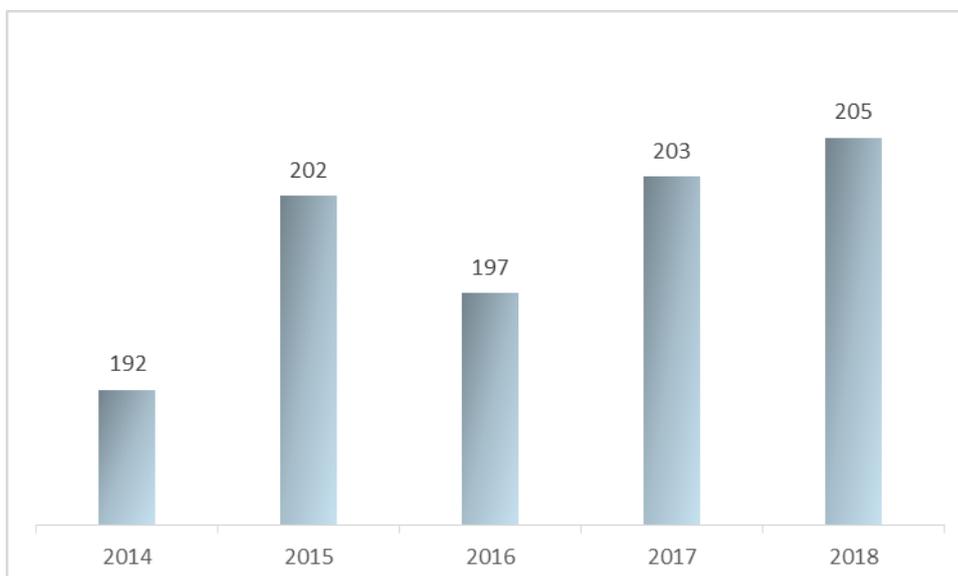
Ein 79-jähriger **Motorrollerfahrer** fuhr auf den Linksabbiegestreifen in den Einmündungsbereich ein ohne abzubremesen. Hierbei übersah er eine 40-jährige Pkw-Fahrerin. Er wurde aufgrund seiner Verletzungen einer Klinik zugeführt, wo er vier Tage später verstarb.



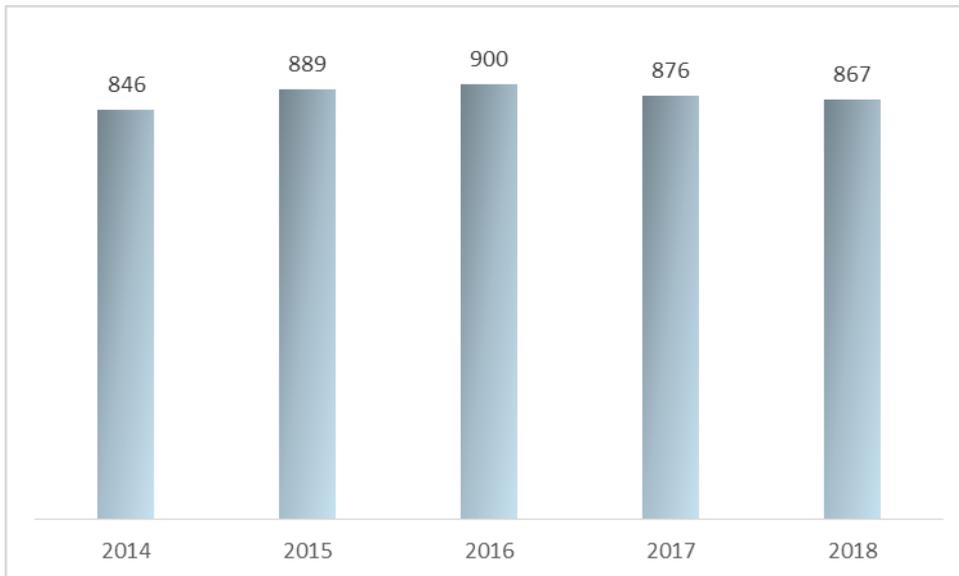
Eine 42-jährige Pkw-Fahrerin erfasste eine 8-jährige **Fußgängerin**, welche hinter einem Pkw die Fahrbahn querte, um auf das gegenüberliegende Schulgelände zu gelangen. Das Mädchen wurde frontal erfasst und überrollt. Es verstarb kurz darauf im Krankenhaus.

Eine 85-jährige **Fußgängerin** betrat mit ihrem Rollator die Fahrbahn, ohne auf den Verkehr zu achten und wurde von einer 48-jährigen Pkw-Fahrerin erfasst. Sie verstarb 20 Tage später an den Unfallfolgen.

2.3 Schwerverletzte



2.4 Leichtverletzte

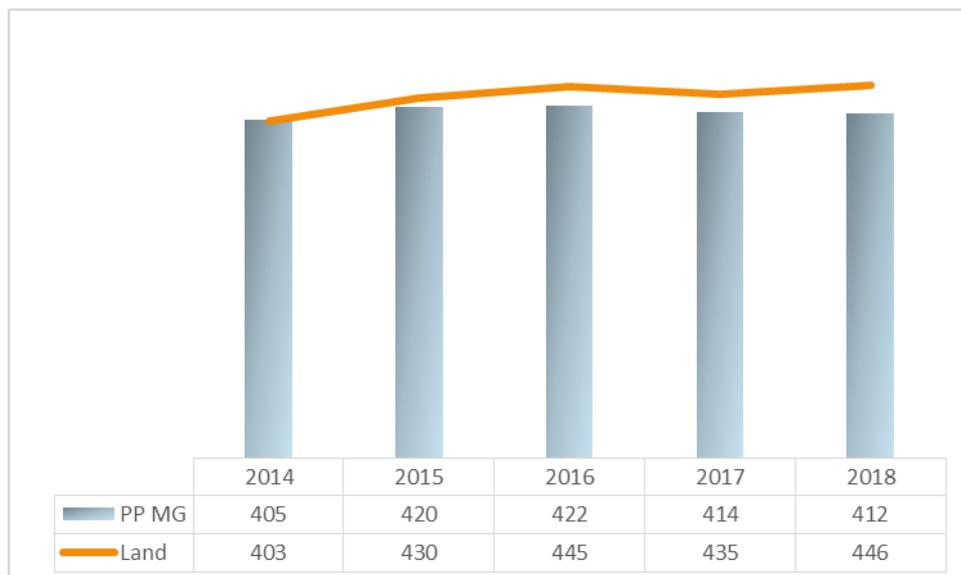


2.5 Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ)

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl berechnet sich auf der Grundlage pro 100.000 Einwohner.

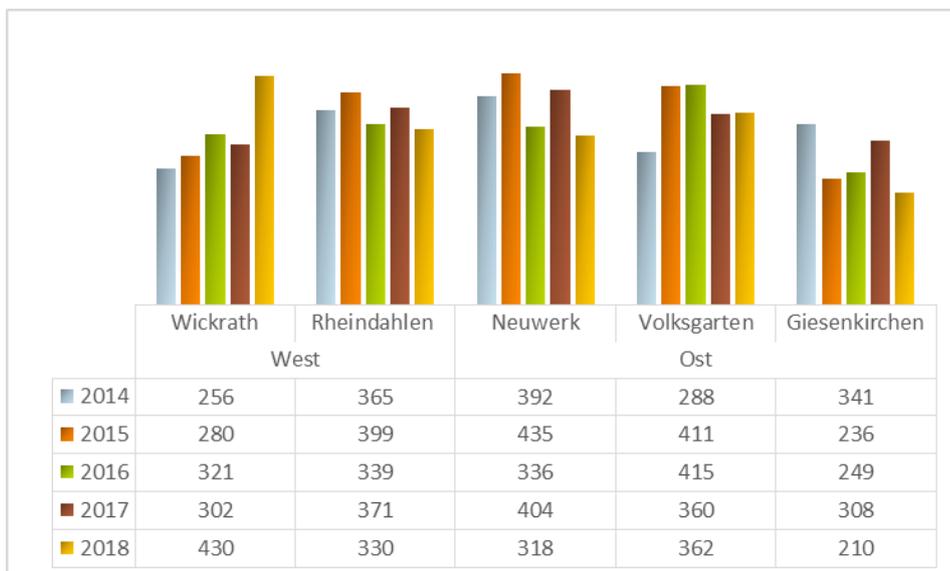
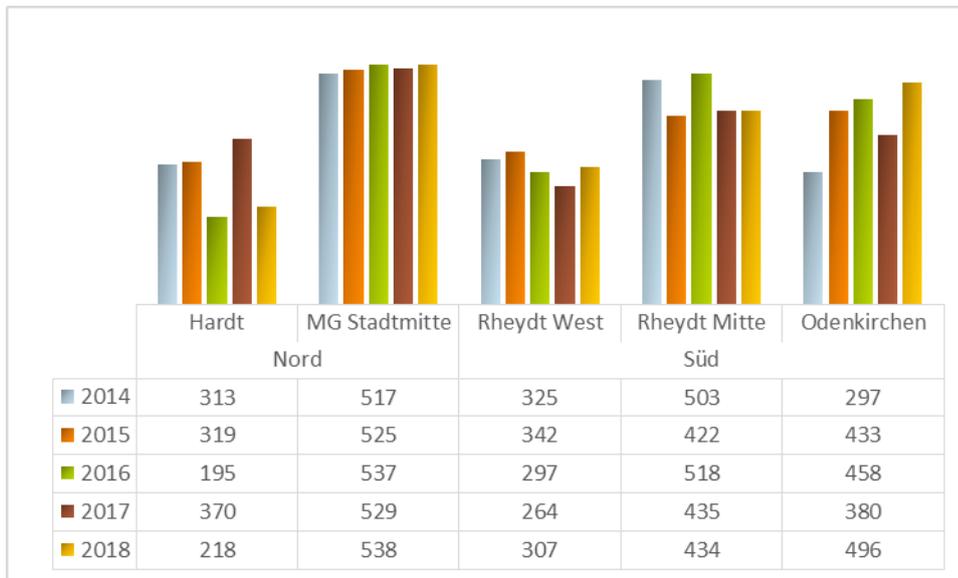
Für die Berechnungen im Landesvergleich werden die Bevölkerungsdaten vom Landesbetrieb IT.NRW genutzt.

Für die Berechnungen bezogen auf die einzelnen Stadtbezirke hat die Stadt Mönchengladbach die Bevölkerungsdaten zur Verfügung gestellt.

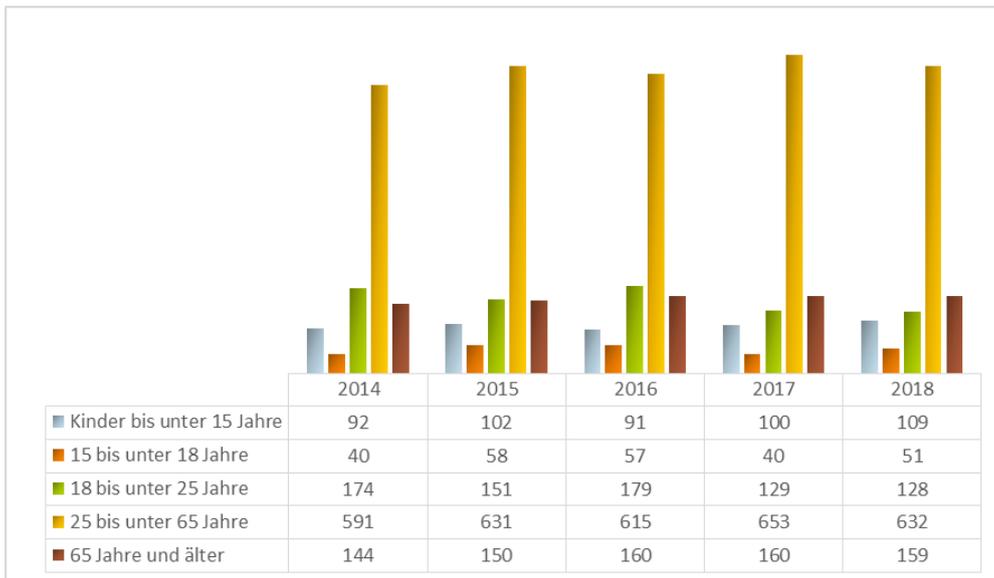


Verunglückten in 2018 in Mönchengladbach 412 Personen bezogen auf 100.000 Einwohner, waren es im Land NRW 446 Personen.

VHZ nach Stadtbezirken

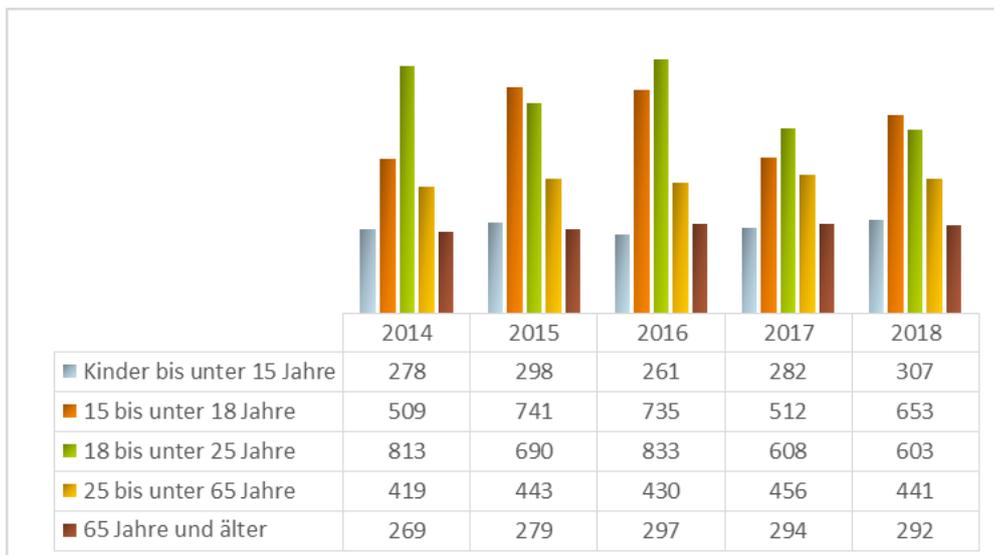


2.6 Verunglückte nach Altersgruppen

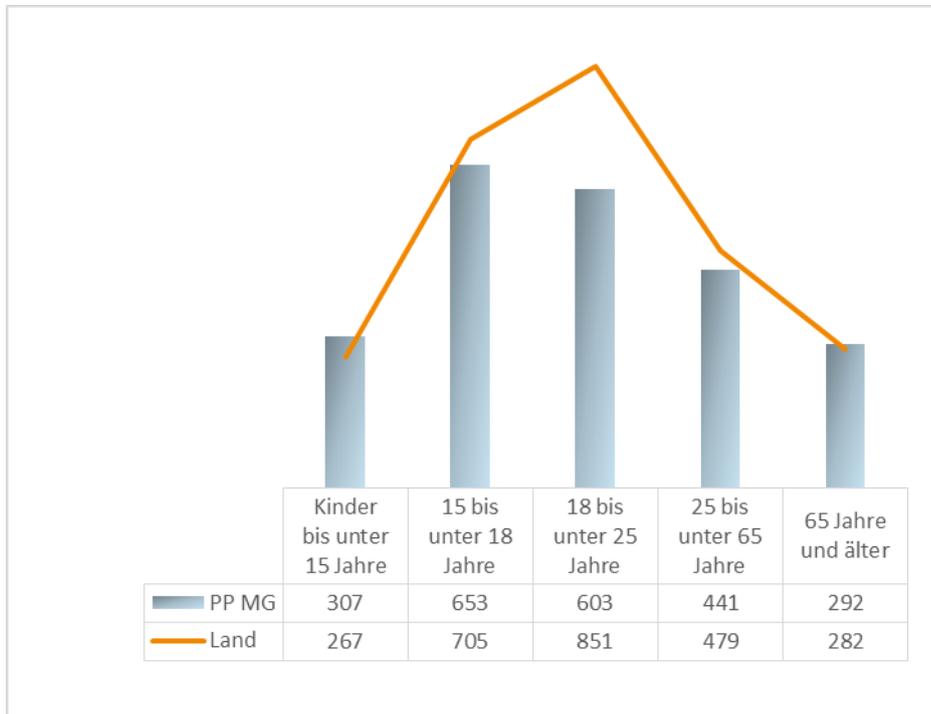


2.7 Verunglücktenhäufigkeitszahl nach Altersgruppen

pro 100.000 Einwohner dieser Altersgruppe



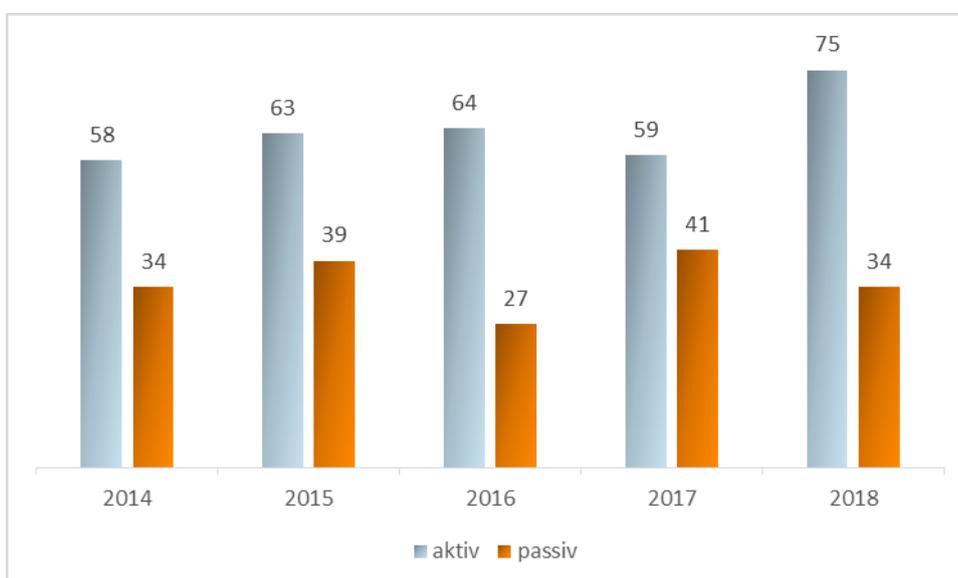
2.8 Verunglücktenhäufigkeitszahl – Landesvergleich



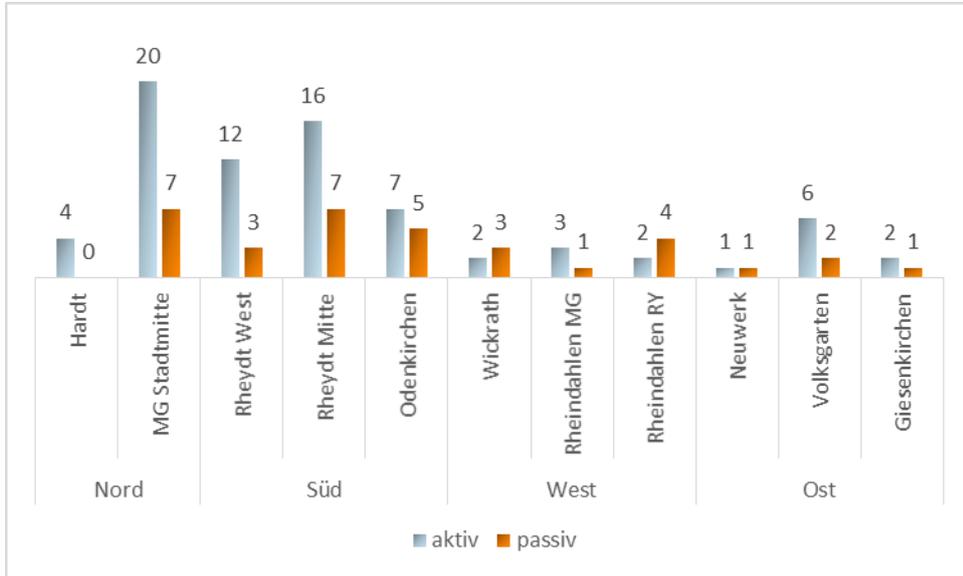
3. Zielgruppen

3.1 Kinder

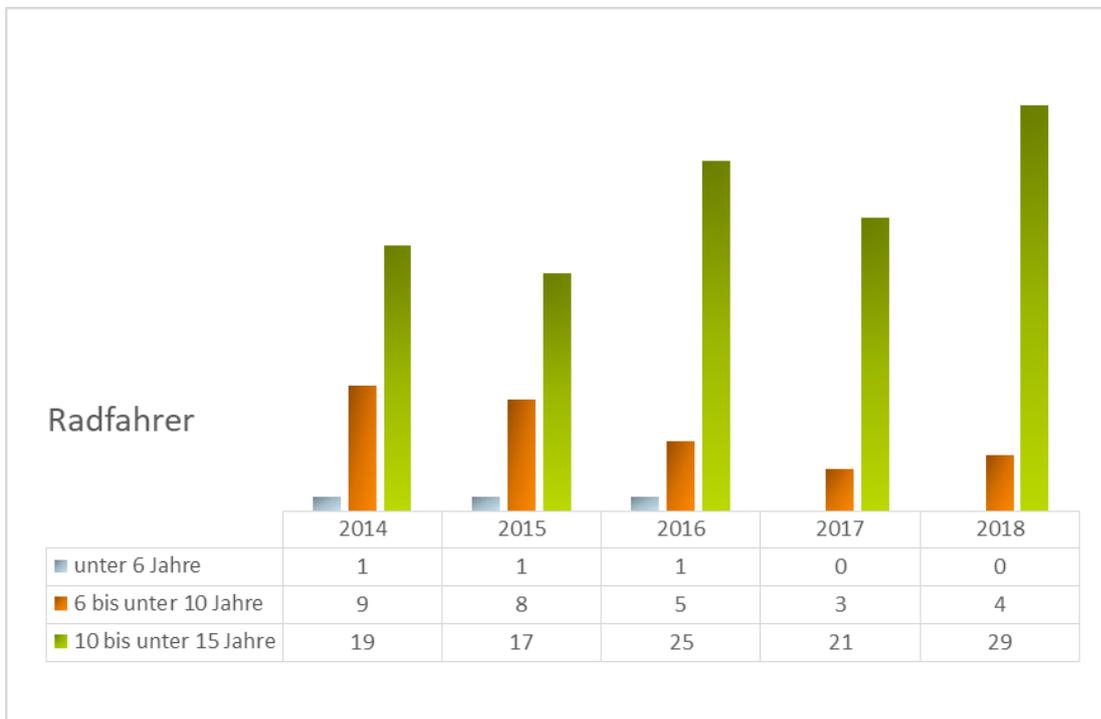
Für das Jahr 2018 stieg die Anzahl der verunglückten Kinder von insgesamt 100 auf 109. Die Anzahl der verunglückten Kinder, welche bei einem Verkehrsunfall aktiv beteiligt waren, ist mit 75 die höchste Zahl seit dem Jahre 2012.



Kinder nach Stadtbezirken

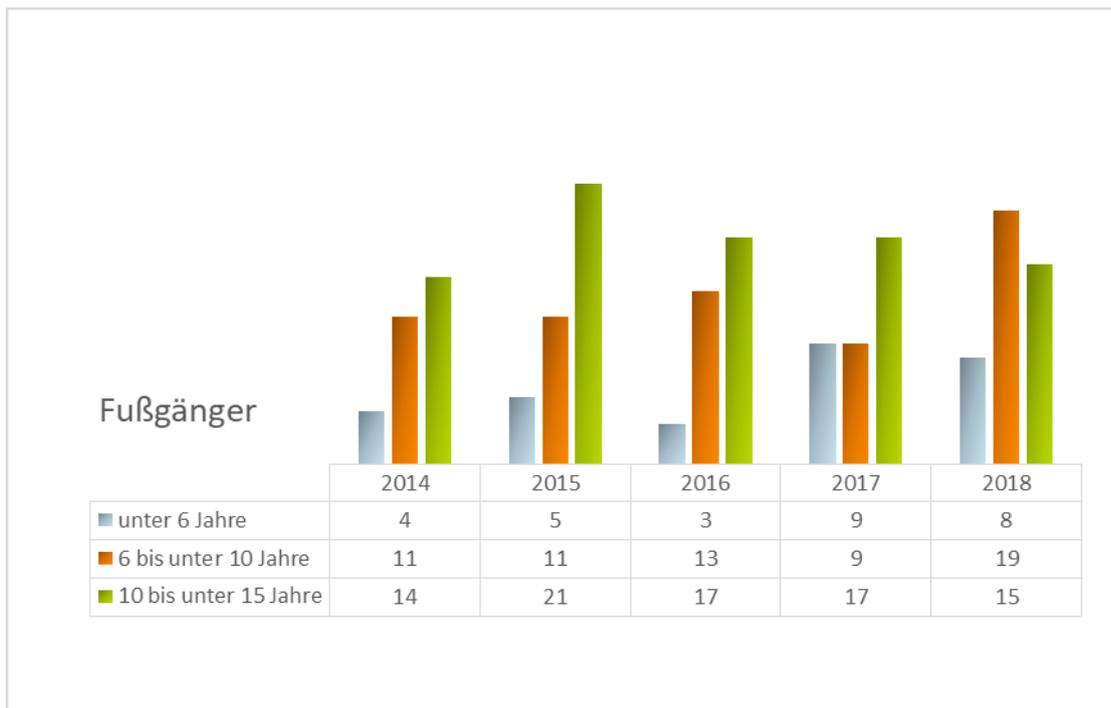


Kinder – aktive Teilnahme



10 Kinder verunglückten als Radfahrer durch ihr eigenes Fehlverhalten.

23 Kinder verunglückten als Radfahrer durch das Fehlverhalten anderer. Besonders auffällig waren die Unfallursachen Vorfahrt und Abbiegen.



19 Kinder als Fußgänger querten die Fahrbahn, ohne auf den Verkehr zu achten und wurden von einem Fahrzeug erfasst.

23 Kinder als Fußgänger wurden durch das Fehlverhalten von Fahrzeugführern zu Opfern eines Verkehrsunfalls.

„Jung und Alt im Schilderwald“

Das präventive Verkehrsprojekt vereinte zu Beginn des Jahres 2017 Kinder und Senioren. In mehreren Übungseinheiten lernten diese gemeinsam und voneinander die Einschätzung der Gefahren im Straßenverkehr.

Mit diesem Projekt erhielt die Polizei Mönchengladbach 2018 den Präventionspreis „Der Rote Ritter 2018“ der Aktion Kinder-Unfallhilfe e.V. in Hamburg.

Am 12.11.2018 fand im Präsidium eine Feierstunde mit Beteiligten der Aktion statt.



Schulwegunfälle

2014	2015	2016	2017	2018
16	24	24	23	26



Am 05.12.2018 ereignete sich ein Verkehrsunfall bei dem ein Kind tödlich verunglückte. Die Thematik „Elterntaxi“ rückte verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit.

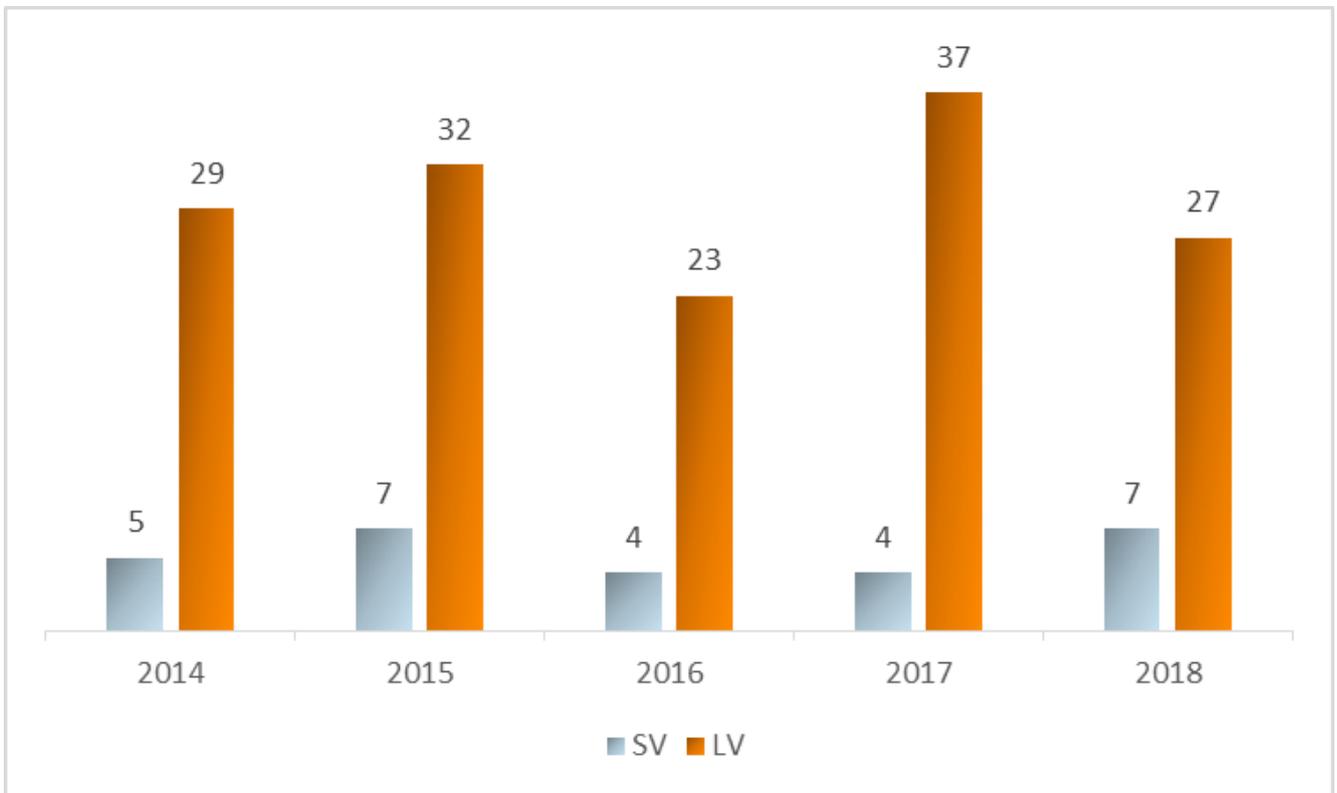
Im September 2018 startete das Projekt „Goldi go“.

Es wirbt dafür, dass Kinder wieder mehr zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule kommen. Mit Unterstützung der Stadt Mönchengladbach, der Verkehrswacht und der Stadtparkasse konnte dieses Projekt an 6 Grundschulen durchgeführt werden.

Eine positive Resonanz kam besonders von den Kindern. Eltern staunten nicht schlecht über die Reaktionen der Kinder, inwieweit diese in der Lage sind, Gefahren im Straßenverkehr richtig einzuschätzen. Eltern sollten für den Schulweg ihrer Kinder mehr Zeit einplanen und richtiges Verhalten als Verkehrsteilnehmer vorleben und im Alltag trainieren.

Im Jahr 2019 wird das Projekt allen Grundschulen angeboten

Kinder – passiv



Im Vergleich zum Vorjahr (27) registrierte die Polizei 25 Verkehrsunfälle bei denen sieben Kinder schwer und 27 Kinder als Mitfahrer leicht verletzt wurden.

8 Kinder verletzten sich als Mitfahrer im Linienbus.

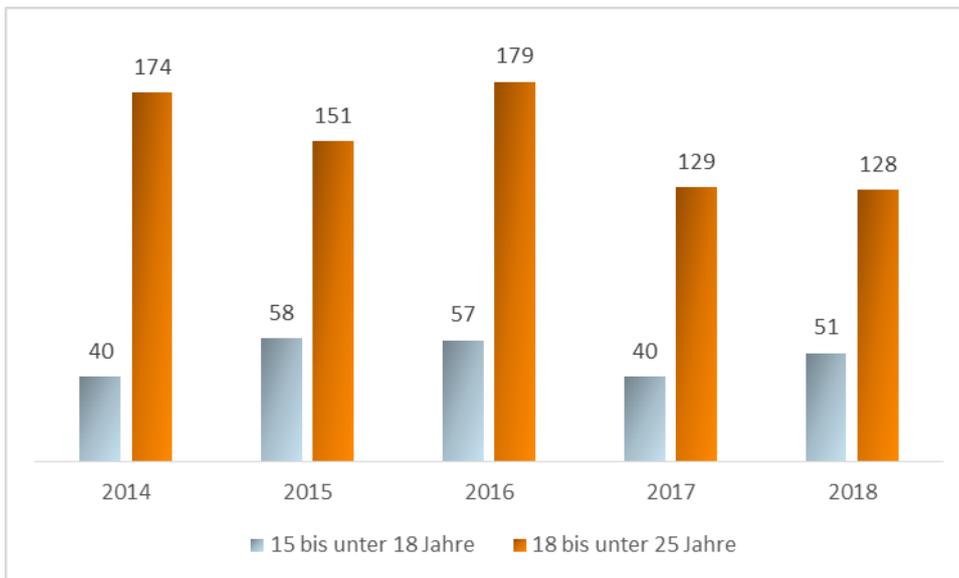
2 Kinder befanden sich in einem Kinderfahrradsitz.

2 Kinder verunglückten im Pkw des Unfallverursachers. Hier verloren die Fahrzeugführer aus unklaren Gründen die Kontrolle und kamen von der Fahrbahn ab.

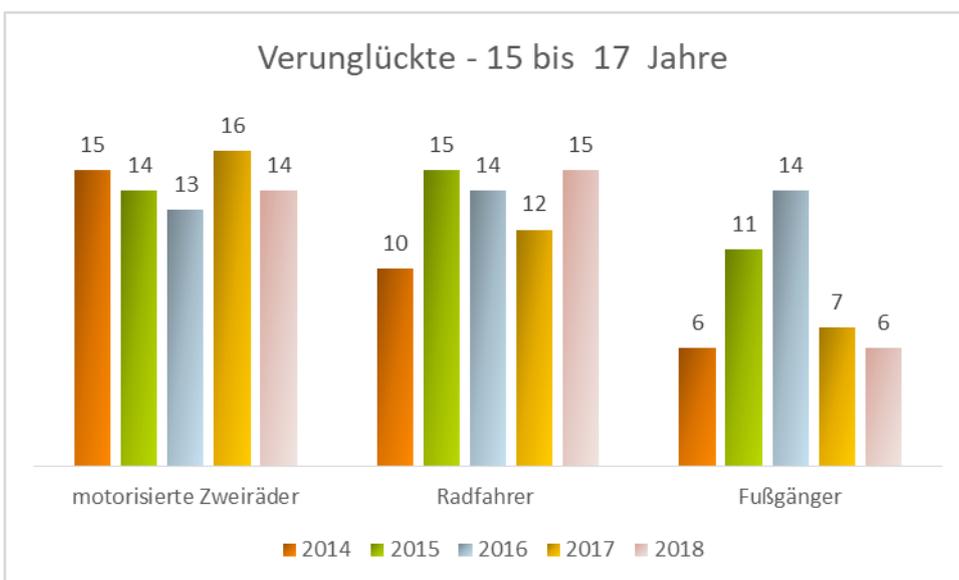
22 Kinder verunglückten im Pkw der Geschädigten. Unfallursächlich war das Auffahren auf den Vorfahrenden oder Fehler beim Abbiegen.

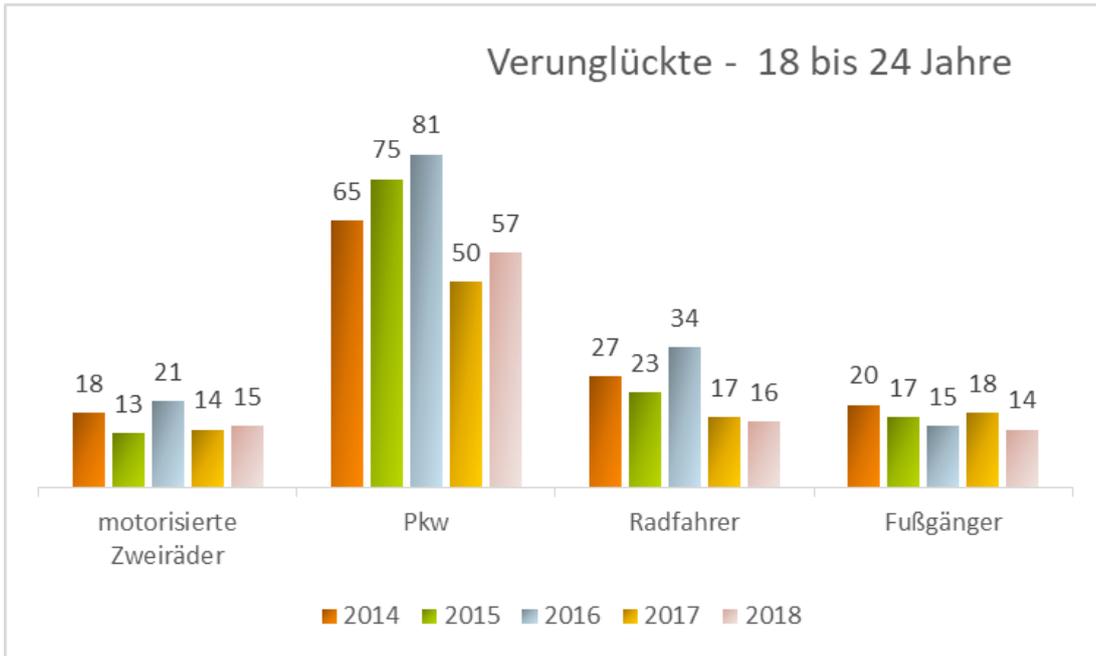
3.2 Jugendliche und junge Erwachsene

Verunglückte

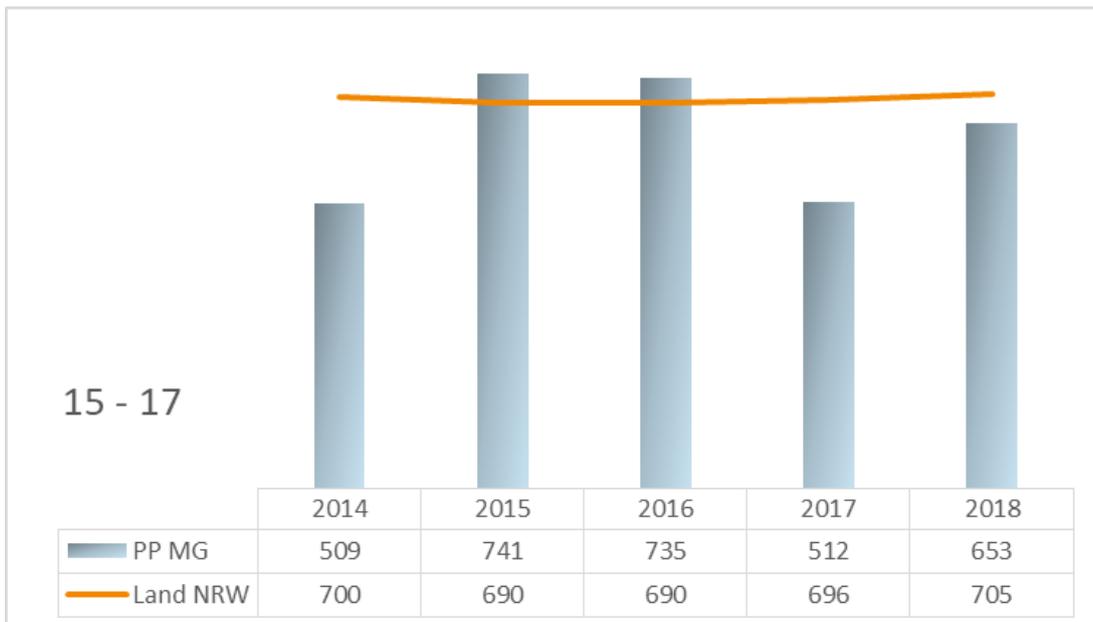


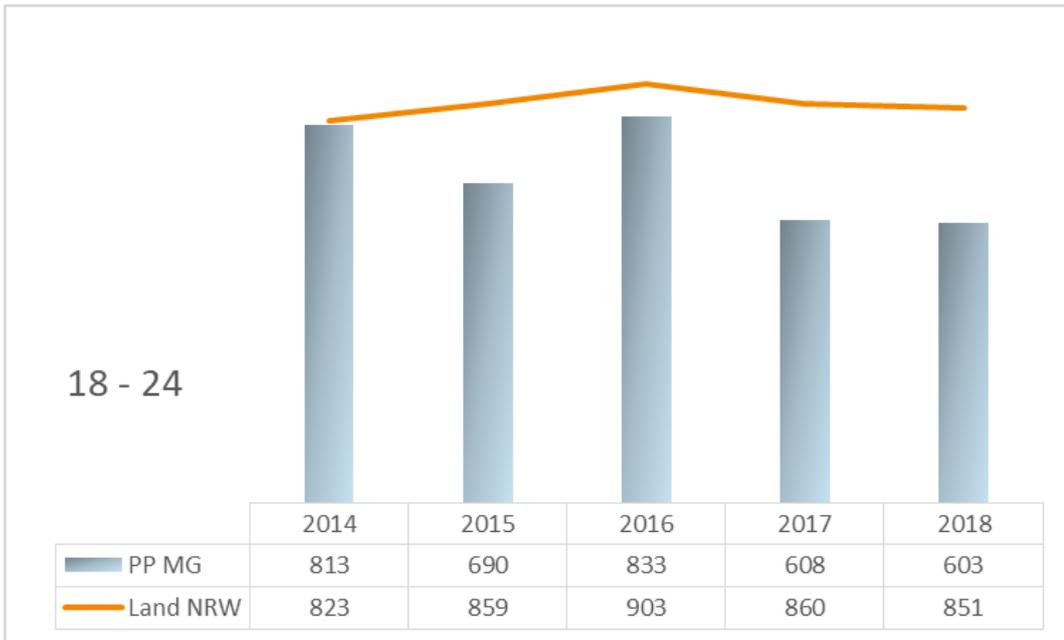
Verunglückte – aktive Verkehrsbeteiligung





Verunglücktenhäufigkeitszahl





Crash Kurs NRW – Realität erfahren. Echt hart“

Das landesweite Projekt ist seit Jahren fester Bestandteil der Verkehrsunfallprävention. Hier konnten auch in 2018 annähernd 2.000 Jugendliche/Junge Erwachsene erreicht werden.

<https://polizei.nrw/artikel/crash-kurs-nrw-0>



Seit Jahren findet eine Kooperation zwischen dem Berufskolleg Technik-Medien und der Verkehrsunfallprävention statt.

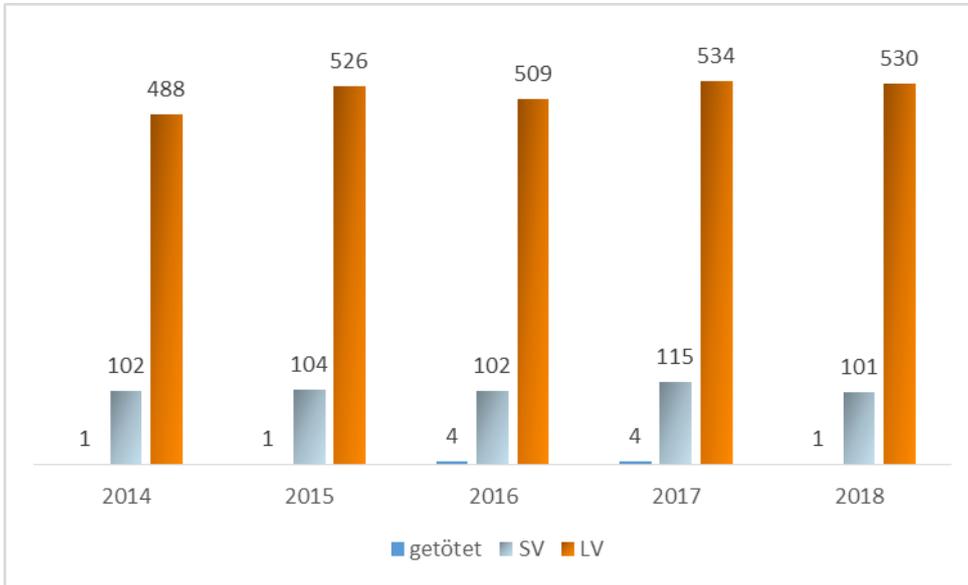
Die Veranstaltungen beziehen sich nicht mehr nur auf den Crash Kurs als Zuhörer. Eine Weiterentwicklung „Interview für den Crash-Kurs“ wird angestrebt.

Hier entstand die Idee zum Thema „Ablenkung“ einen Flyer mit örtlichem Bezug zu Mönchengladbach zu gestalten. Grundlage war ein Flyer des DVR (Dt. Verkehrssicherheitsrat).

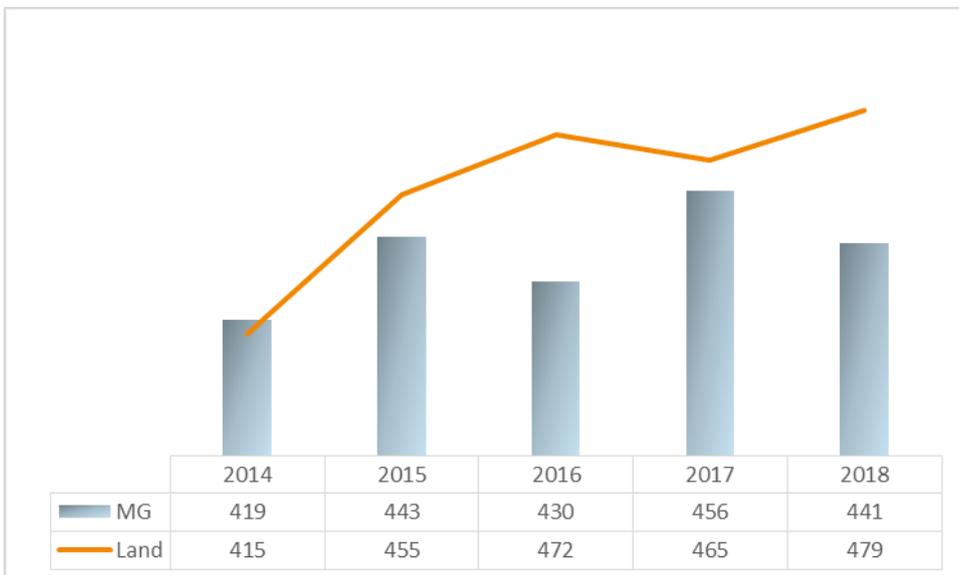
<http://www.berufskolleg-technik-medien.de/>



3.3 Erwachsene



Verunglücktenhäufigkeitszahl



Die Zielgruppe der Erwachsenen ist nur schwer erreichbar.

In Zusammenarbeit mit der Stadt MG wurde ein Portal geschaffen:

Unfallfrei - sei dabei!

<https://www.moenchengladbach.de/de/rathaus/buergerinfo-a-z/allgemeine-verwaltung-buergerservice-ordnung-feuerwehr-dezernat-iii/ordnungsamt-32/unfallfrei-sei-dabei/>



Auf dieser Internetseite wird der Bevölkerung ein Online-Formular zur Verfügung gestellt, um Anregungen und Beschwerden zum Thema Straßenverkehr an Polizei und Ordnungsamt weiterzugeben.

Polizei und Ordnungsamt stehen im engen Austausch um positive Veränderungen herbei zu führen und das Sicherheitsgefühl der Verkehrsteilnehmer zu erhöhen.

Wer nicht hören will, muß fühlen.

Emanuel Geibel (1815 - 1884), deutscher Lyriker und Dramatiker

Im Rahmen der Verkehrsüberwachung finden Thementage statt. Hier werden Schwerpunkte beispielsweise Handynutzung oder Radfahrer festgelegt.

Durch gezielte Planungen und einer Verknüpfung mit der Öffentlichkeitsarbeit wird auch in 2019 ein entsprechender Kontrolldruck aufrechterhalten.

Mit Verkehrskontrollen durch die Polizei muss jederzeit gerechnet werden!

Erkannte Verstöße werden konsequent verfolgt und geahndet.

Hierdurch soll das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung gestärkt werden, aber auch jeder Verkehrsteilnehmer sensibilisiert werden.

Auch ein „Schrott-Lkw“ wird zur Gefahr für Alle!



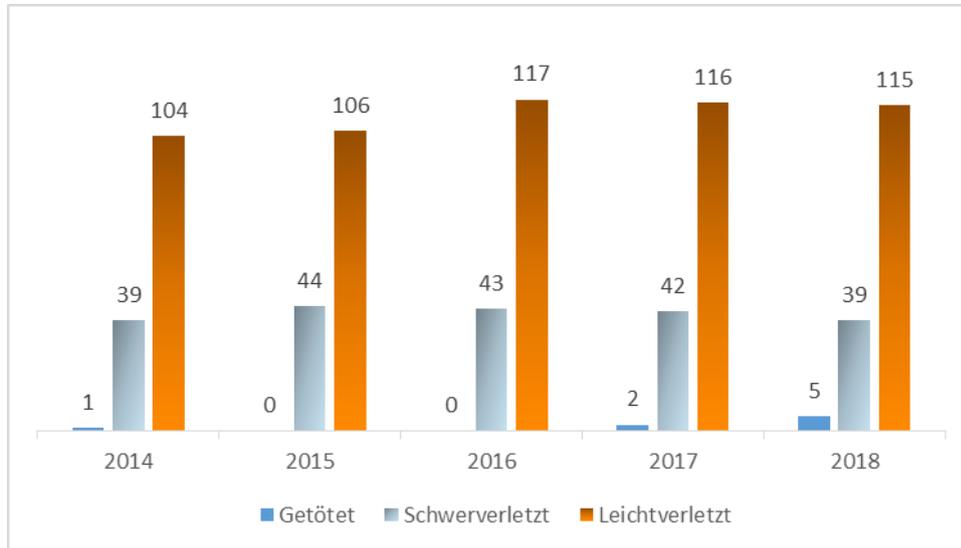
Die Überwachung des Personen- und Güterverkehrs erfolgt bereits seit Jahren durch qualifizierte Mitarbeiter/innen des Verkehrsdienstes.

Direktionsübergreifende Schwerpunkteinsätze in Zusammenarbeit mit externen Behörden (mags, Zoll, Bezirksregierung und Ordnungsamt) wurden regelmäßig durchgeführt.

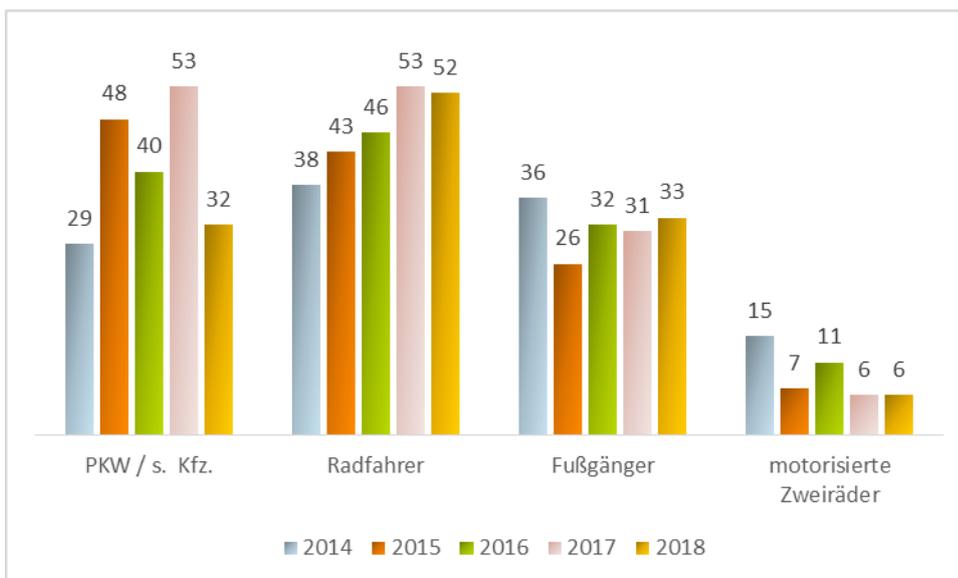
Aufgrund der Kontrollerfolge und dem erzielten Fahndungsdruck (Bereich Kriminalität) wird daran festgehalten.

Hierbei handelt es um ein weiteres definiertes Handlungsfeld in der landesweiten Fachstrategie Verkehr.

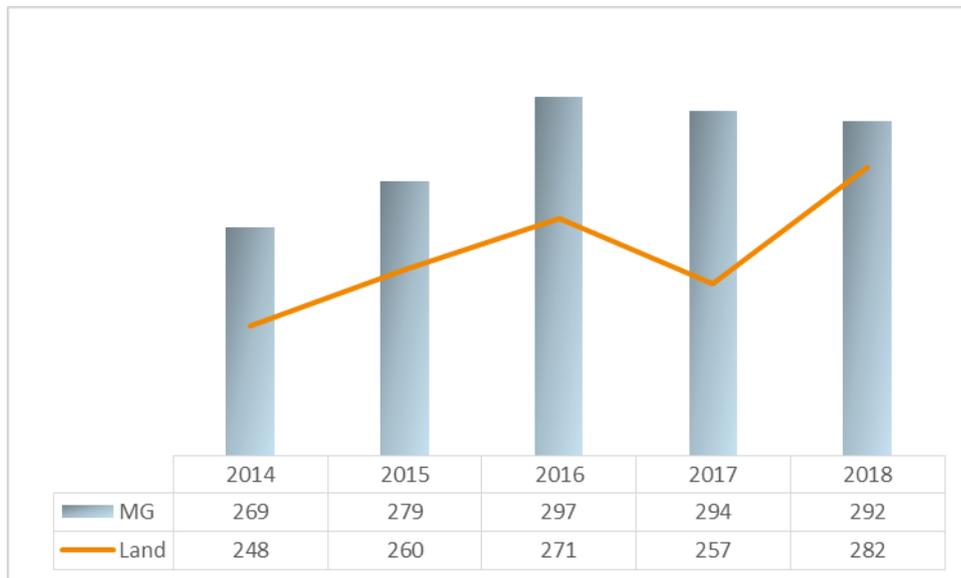
3.4 Generation 65 +



Aktiv verunglückte Senioren



Verunglücktenhäufigkeitszahl



Mit zunehmendem Alter der Senioren nimmt häufig die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit ab.

Die Verkehrsunfallprävention erarbeitet mit Senioren gemeinsam Themenfelder wie beispielsweise:

- Sicher mit dem Rollator
- Im Bus sicher unterwegs (Zusammenarbeit mit der NEW)
- Als Fußgänger sichtbar sein
- Usw....

Wie aber sieht es mit der Selbsteinschätzung aus, wenn Senioren ein Kraftfahrzeug führen oder mit dem Fahrrad unterwegs sind?

Eine wichtige Rolle spielt die Seh- und Hörfähigkeit, Beweglichkeit und Reaktionsfähigkeit. Auch die Medikamenteneinnahme kann zu Beeinträchtigungen als Fahrzeugführer im Straßenverkehr führen.

Selbsteinsicht kann das Risiko mindern, sich selbst und andere zu gefährden.

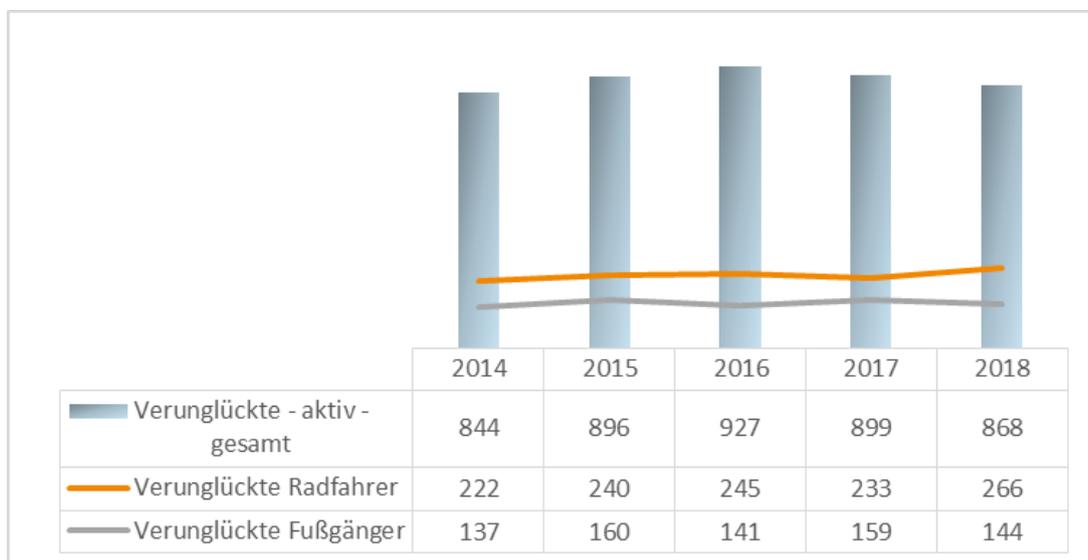
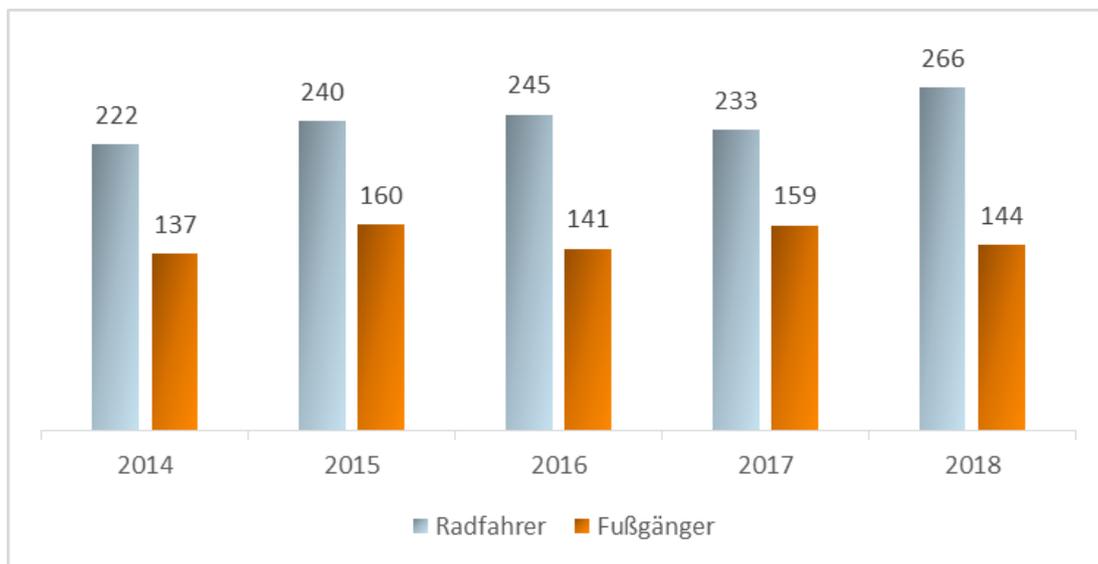
Regelmäßige Überprüfungen und ein offenes Gespräch mit dem Hausarzt, können einen Beitrag zur Objektivität leisten.

Fahrschulen sind jederzeit bereit mit Senioren Fahrstunden durchzuführen.

Durch die erlangte Selbsteinsicht und die Unterstützung der Familie können andere Alternativen der Mobilität gefunden werden.

3.5 Radfahrer und Fußgänger

Verunglückte

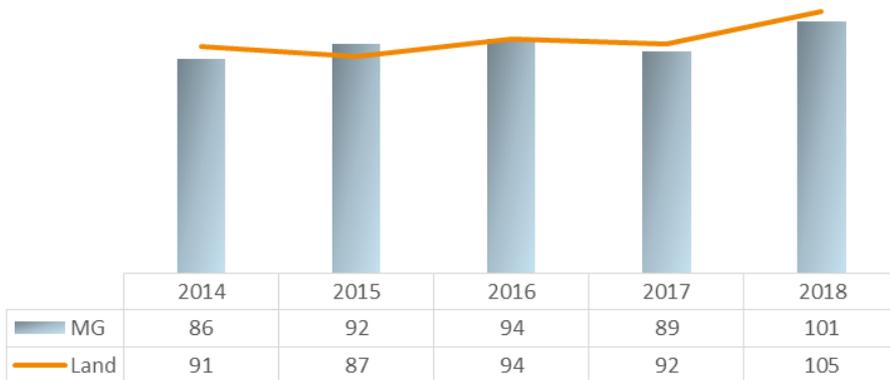


	2014	2015	2016	2017	2018
Anteil % Radfahrer	26,30	26,79	26,43	25,92	30,65
Anteil % Fußgänger	16,23	17,86	15,21	17,69	16,59

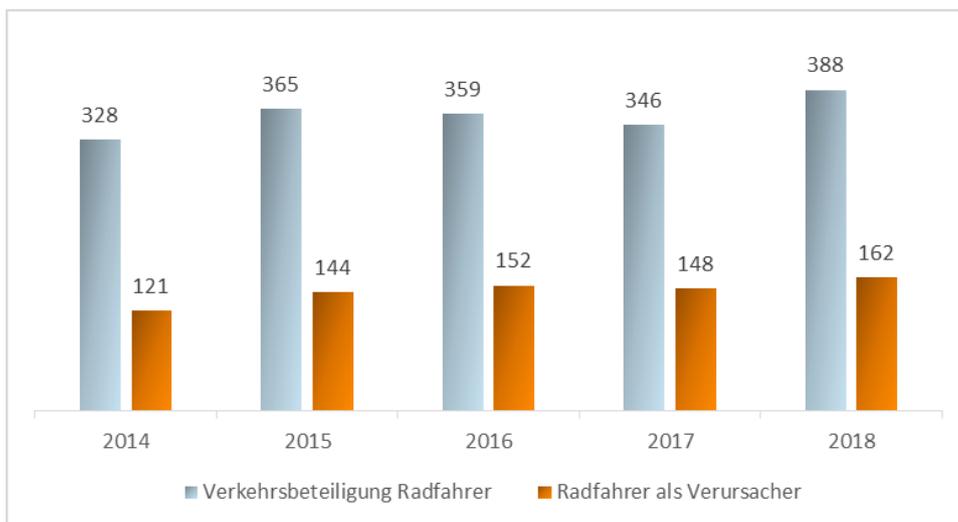
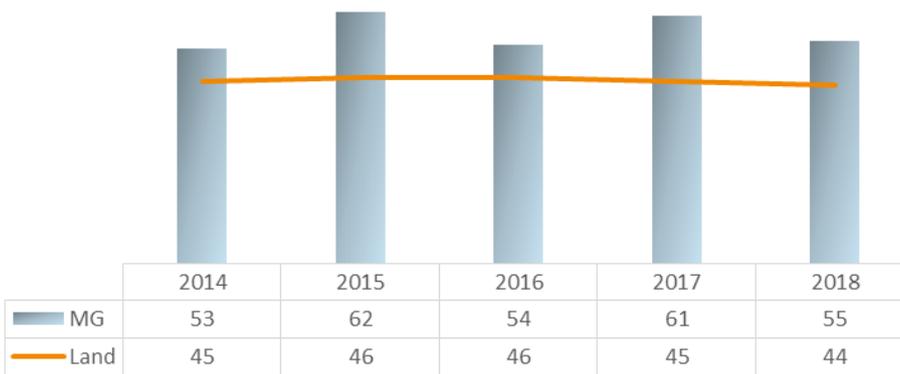
Der Anteil der verunglückten Radfahrer ist in 2018 um 4,73 % angestiegen.

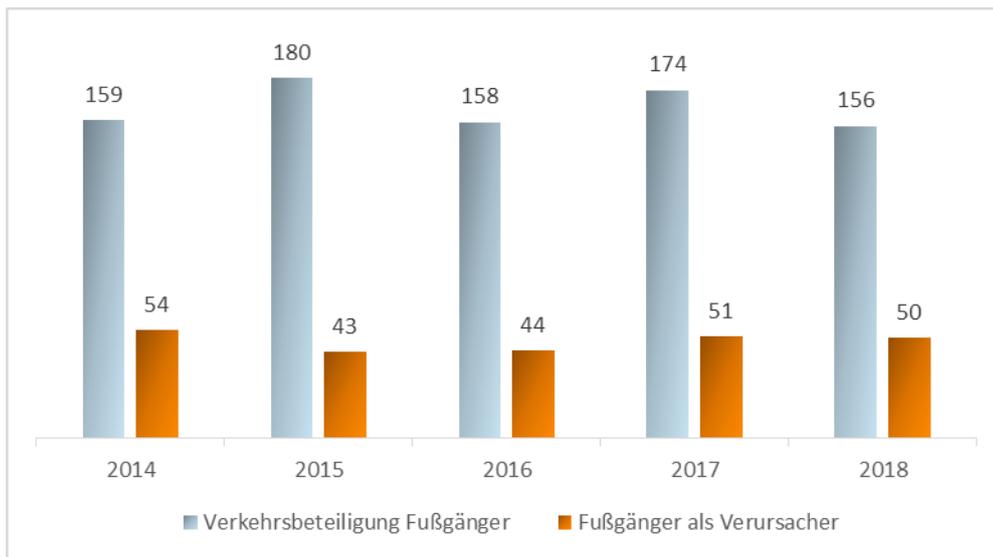
In der monatlichen Betrachtung der einzelnen Jahre wird deutlich, dass in den Sommermonaten mehr Radfahrer verunglückten, als zu der kalten, nassen Jahreszeit. Ein Zusammenhang mit dem langen Sommer 2018 kann nicht ausgeschlossen werden.

VHZ - Radfahrer



VHZ - Fußgänger





„Sichtbar sein - sicher sein!“



Besonders in der dunklen Jahreszeit ist es für Radfahrer und Fußgänger wichtig, erkannt zu werden. Reflektierende Streifen an der Jacke, zusätzliche Reflektoren am Fahrrad sorgen für mehr Verkehrssicherheit. Die Verkehrsunfallprävention ist hier nicht nur an Schulen unterwegs, sondern war in 2018 auch in den frühen Morgenstunden auf einigen Wochenmärkten, um für dieses Thema alle Zielgruppen erreichen zu können.

Auch wenn der Anteil der Radfahrer und Fußgänger, welche einen Unfall durch ihr eigenes Fehlverhalten verursachen, geringer ist, fällt immer wieder auf, wie häufig sich diese Zielgruppe nicht an die Verkehrsregeln hält.

Das Fehlverhalten von Fußgängern und Radfahrern wird konsequent geahndet!

Herausgeber:
Polizeipräsidium Mönchengladbach
Krefelder Straße 555
41066 Mönchengladbach

V.i.S.d.P
Wolfgang Röthgens
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Polizeipräsidium Mönchengladbach

Text, Tabellen und Diagramme
Direktion Verkehr
Polizeipräsidium Mönchengladbach

Fotos:
Archiv Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Polizeipräsidium Mönchengladbach

Grafik - Bildbearbeitung - Layout:
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Polizeipräsidium Mönchengladbach

Druck:
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Polizeipräsidium Mönchengladbach

Polizeipräsidium Mönchengladbach
Direktion Verkehr
Krefelder Straße 555
41066 Mönchengladbach
Telefon: 02161 29-0
Telefax: 02161 29-20149
<https://moenchengladbach.polizei.nrw>
Poststelle.Moenchengladbach@polizei.nrw.de
DVFuest.Moenchengladbach@polizei.nrw.de